

Regelwiedrigkeiten des Fruchtkuchens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **46 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht auf die Frucht überzugehen, allerdings gibt es nach der Geburt Gelegenheiten genug zur Infektion des Kindes.

Man hat auch beobachten können, daß nach Erkrankung mit Blattern, die die Mutter während der Schwangerschaft durchmacht, das Kind mit Blatternarben geboren wurde; auch hier finden wir also eine Übertragung, die bei dem Viruscharakter der Blatternkrankheit vielleicht leichter zustande kommt, als wenn es sich um Bakterien handelt.

Manche Hebamme mag erstaunt sein, wenn sie die ausgestoßene Plazenta kontrolliert, auf den Zotten harte, körnige Dinge zu fühlen. Hierbei handelt es sich um Kalkablagerungen, die an sich weder für die Mutter, noch für die Frucht Nachteile mit sich bringen; aber sie zeigen, daß hier ebenso, wie in anderen Körperteilen, Kalkablagerungen gar nicht selten sind. Nach den ersten Monaten der Schwangerschaft geht ein Teil des Synchytriums, jenes Ueberzuges über die kindliche Plazenta, zu Grunde. Dies Synchytrium hat ähnliche Eigenschaften wie die Innenhaut der Blutgefäße: es verhindert die Gerinnung. Die Zotten, besonders die im mütterlichen Blutsee flottierenden Nährzotten, behalten diesen Ueberzug bis zuletzt; aber die Grundfläche des Chorion und teilweise die Haftzotten und die Zottenstämme werden von ihm entkleidet und nun schlägt sich aus dem mütterlichen Blut Fibrin dort nieder. Bei genauer Untersuchung der geborenen Plazenta kann man mehrere solche Fibrinlagerstreifen finden.

Geht nun die Schwangerschaft weiter, so kann sich in dieses weiter nicht mehr funktionierende Fibrin Kalk ablagern. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Schwangerschaft über die normale Zeit andauert; daher kommt wohl auch die Behauptung einiger Autoren, bei Kalkablagerung seien die Kinder meist größer und schwerer als andere.

Man kann im Gegenteil beobachten, daß übertragene Kinder oft, ohne krankhafte Zeichen aufzuweisen, absterben und dies mag eben damit zusammenhängen, daß der Fruchtkuchen für das zu weit gewachsene Kind nicht mehr genügt um seine Ernährung und besonders seine Sauerstoffversorgung aufrecht zu erhalten.

Infarktbildung in der Plazenta ist auch, wenn in größerem Maße vorhanden, oft die Ursache von mangelhafter Entwicklung oder Absterben der Frucht. Es handelt sich hier um eine Veränderung in den kindlichen Blutgefäßen gegen das Ende der Schwangerschaft, die gefolgt ist von Fibrinablagerung an Stelle des Zottenüberzuges. Altern des Fruchtkuchens und auch Sphylitis werden als Ursachen angeschuldigt. Kleine Infarkte allerdings sind sehr häufig vorhanden und haben keine schädigende Wirkung. Bei hochgradiger Ausbildung kann die ganze Plazenta in eine gelbe, fibrinöse Masse umgewandelt sein.

Die Plazenta bei Nierentraktheit der Mutter ist oft deutlich als solche zu erkennen. Die Hauptveränderung besteht in einer großen Menge von Infarkten, die über ihre Fläche verteilt sind. Der Fruchtkuchen erscheint atrophisch und fibrös. Bei frischen Infarkten, d. h. wenn die

K 3800 B

KINDER-PUDER

ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder

KINDER-SEIFE

vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten

KINDER-OEL

ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, ESCHEN
Schweiz, Wirtschaftsgesetz

Schwangerschaft bald nach ihrem Entstehen unterbrochen wird, finden sich, über die mütterliche Fläche verteilt, eine Menge von Blutgerinnseln, die noch zwischen die Zotten hineinragen. Die Nierenerkrankung ist nicht die sogenannte Schwangerschaftsnierenerkrankung, sondern eine selbstständige Nierenerkrankung, wie sie bei Nichtschwangeren auch vorkommt.

Eine häufige Folge dieser Plazentarveränderungen ist die frühzeitige Ablösung des Fruchtkuchens am normalen Sitz. Ihre Anzeichen sind Blutung hinter die Plazenta in die Gebärmutterhöhle; dadurch wird die Gebärmutter vergrößert, gespannt, die Patientin verspürt Schmerzen und gleichzeitig wird sie blaß und es können ohnmachtsähnliche Erscheinungen einer Blutung auftreten. Nach außen blutet es meist wenig oder nicht, je nachdem wie hoch der Fruchtkuchen sitzt und wie vollständig die Ablösung ist. Da der Muttermund noch geschlossen ist und die Wehen nicht begonnen haben, kann man nicht mit einer normalen Entbindung in nützlicher Frist rechnen; die richtige Behandlung dieser Fälle besteht meist im Kaiserschnitt. In vielen Fällen wird die Frucht abgestorben sein; manchmal aber ist man verwundert trotz weitgehender Ablösung doch noch ein lebendes Kind zu finden. Nach dem Kaiserschnitt kann sich der Uterus zusammenziehen und die Blutung kommt zum stehen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Sektion Zug:

Frau Adelheid Jten-Elser, Menzingen

Sektion Bern:

Frau Rosa Anliker-Mathis, Wabern

Neu-Eintritte.

Sektion Zürich:

69 a Fräulein Elsy Dunkel, Zürich

70 a Fräulein Ingrid Melinari, Frauenklinik
Zürich

71 a Schwester Dora Lächli, Pflegerinnen-
schule Zürich

72 a Schwester Anna Schütz, Pflegerinnen-
schule Zürich

Sektion Sargans-Werdenberg:

55 a Schwester Urfelina Calnari, Bad Ragaz
56 a Frau Alice Maßhart-Scherrer, Mels

Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich
willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

Frau Schaffer.

Frau Saameli.

Felben (Thurgau)

Weinfelden, Hauptstraße

Tel. 991 97

Tel. 5 12 07

Krankenkasse.

Allen unsern gesunden und kranken Mitglie-
dern anbieten wir für das angefangene neue
Jahr unsere herzlichsten Glückwünsche und hof-
fen, sie werden auch in Zukunft unserer Kasse
treu bleiben.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:

Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

J. Glettig

A. Stähli

Wolfensbergstraße 23

Winterthur.

Dübendorf.

Tel. (052) 2 38 37.

Krankmeldungen:

Frau Herrmann, Zürich

Mme Taillard, La Chaux-de-Fonds

Frl. Bieri, Bern

Frau Bühler, Herliberg

Frau Locher, Wislikofen

Mlle Lambelet, Y'Jfle

Frau Spaar, Dübendorf

Mme Neuschwander, Vallorbe

Frau Brügger, Frutigen

Frau Felber, Eggenfingen

Frau Stern, Mühlberg

Frau Weber, Reistal

Frl. Aegler, Saanen

Frau Hirsbrunner, Wädlingen

Frau Aebi, Brittern

Mme Pittet, Villars-le-Terroir

Frau Ludwig, Unterwag

Frau Auer, Ramfen

Schwester A. Huber, Solothurn

Frau Strütt, Basel

Frau Fischer, Wallisellen

Frau Killinger, Rüschnacht

Frau Walzer, Albanen-Bad

Frl. Wohlgenuth, Rothenthaußen

Frau Anliker, Wabern

Mme Frachebourg, Marécottes

Frau Rägeli, Obermeilen

Frau Dettwiler, Titterten

Mlle Prod'hom, Lausanne

Frau Felder, Chiten

Frau Frieder, Malleray

Wie verheißt...

Wir alle erleben es immer wieder: nach ruhigen
Zeiten kommen plötzlich Tage, ja Wochen, wo
man kaum aus den Kleidern kommt. Einmal,
zweimal geht's — dann beginnt der überlastete
Körper zu rebellieren! Gebieterisch verlangt er
für die ihm zugemutete Mehrarbeit eine zu-
fällige Kräftezufuhr.

Weil es meist zuerst an den Nerven zu hapern
beginnt, ist bei Ueberarbeitung **Biomalz mit
Magnesium und Kalk** das Richtige. Es stärkt
den ganzen Organismus und führt zugleich
Gehirn und Nerven wichtige Aufbaustoffe zu.
Kein schädliches Aufpeitschen, sondern natür-
liche Regeneration erschöpfter Zellen — das
ist das Geheimnis seiner guten Wirkung!

Nervenschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind
wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis
Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 4429 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2